

Sonnabend, den 15. Februar 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 20 Pf.

# Sreie Presse

Ausgabepreis: Die siebengepflanzte Sonntagszeitung 20 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die viergepflanzte Zeitung 2 M. — Die Wahlvorschäfte Sondertarif

Ausgabepreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 25 Pfennige, monatlich 5—Mark.

Nr. 45

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 96

2. Jahrgang

## Die neuen Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland. Meinungsverschiedenheiten im Versailler Kriegsrat.

Die Pariser Presse gibt jetzt offen zu, daß schwere prinzipielle Meinungsverschiedenheiten im Versailler Kriegsrat bezüglich der Erneuerung des Waffenstillstandes bestanden. Man spricht sogar von einem sehr heftigen Zwischenfall zwischen Lord Milner und Marschall Foch, der nach dem Lyoner "Progrès" auf die Frage der Befreiung Englands Bezug haben soll. Wie es scheint, ist das französische Verlangen, die Waffenstillstandsbedingungen zu verschärfen, auf einen entschiedenen Widerstand gestoßen, und die Meinungsverschiedenheiten haben eine Debatte allgemeiner Natur hervorgerufen, in der die Ansicht hervortrat, die Politik der Gewalt endlich durch eine Politik zu ersetzen, die streng dem internationalen Völkerrecht entspricht.

An zwei Tagen prüfte der Oberste Kriegsrat die Fragen der Demobilisierung und Abrüstung in Deutschland, um diesem unmöglich zu machen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, wenn es ja daran denken sollte. Zu diesem Ziel erheben die Alliierten Einspruch bei der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa gegen die Nichtausführung gewisser Bestimmungen, und sie möchten eine Besandsangabe fordern über das Kriegsmaterial, das zurzeit in Deutschland vorrätig ist bzw. sich in den Fabriken in Arbeit befindet. Es ist sogar wahrscheinlich, daß der Oberste Kriegsrat zur größeren Sicherheit die Auslieferung größerer Mengen Kriegsmaterials, Geschütze, Maschinengewehre und Flugzeuge fordern wird. Außer mit diesen Fragen wird sich der Oberste Kriegsrat mit der Frage der polnischen Grenze, den zu haltenden Truppenbeständen der Alliierten und der Blockade befassen. Wenn der Waffenstillstand nicht vor dem 18. Februar unterzeichnet werden kann, so wird das jetzige Nebeinkommen einfach um einige Tage verlängert werden, bis der neue Wortlaut angenommen worden ist.

Der "Secolo" meldet aus Paris: "Während eine gemäßigte Gruppe im Obersten Kriegsrat der Alliierten eine nachsichtige Behandlung Deutschlands wünscht, sieht die Kriegspartei ihre Ansicht durch, daß das bereits wieder den Kopf ergebende Deutschland energisch niedergehalten werden müsse. Namentlich Eberts Erklärung, daß Deutschland keinen alten harten Frieden annehmen werde, habe schwer verstimmt. Heute handelt es sich darum, Deutschland die völlige Abrüstung zu dictieren und die großen Kriegswerstätten, zumal Essen, zu besiegen." Auch dem "Corriere della Sera" wird aus Paris telegraphiert, der Kriegsrat sei über die neue Haltung Deutschlands sehr ungehalten, namentlich verstimme die kategorische Ablehnung, die Polenoffensive einzufallen, und das unter Berufung auf Wilson an die Polen gerichtete Ultimatum. Varzini bestätigt, daß der Oberste Kriegsrat infolge der letzten Vorgänge sowie insofern des Wiederstärkens des nationalsozialistischen Geistes in Deutschland zur Überzeugung gelangt sei, daß energetische Maßregeln nötig seien. Deutschland beginne bereits zu drohen, sich dem Sieger zu widersetzen und an den Handschellen zu rütteln, die man ihm, dem Ruhmehörer, angelegt habe. Die Revolution habe den deutschen Imperialismus nicht geschwächt, vielmehr dem Reich neue Einigkeit verliehen, so daß die Alliierten auf Gegenmaßnahmen bedacht sein müssen. Diese beständen darin, daß Deutschland seine Divisionen herabsetze, das überschüssige Kriegsmaterial herausgabe und jede Waffenfabrikation einstelle. Die Entente werde Deutschland über die Zahl seiner Geschütze, Maschinengewehre und Flugzeuge befragen.

Der französische Minister des Neuen, Pichon, empfing die Vertreter der auswärtigen Zeitungen und bezeichnete, als er von ihnen über die Erneuerung des Waffenstillstandes fragte, die Lage als ernst, da die deutsche Armee nicht zu unterschätzen sei. Der Minister lehnte es ab, über die Deutschland aufzuerlegenden neuen Bedingungen Angaben zu machen, da der Rat der Alliierten über diese Angelegenheit erst schlüssig werden würde.

Wilson hat Paris infolge der andauernden Verhandlungen nicht verlassen und hat seine Reise nach Brüssel bis zur Rückkehr aus Amerika aufgeschoben. Auch Orlando ist nicht abgereist. Wie der Lyoner "Progrès" meldet, ist jetzt definitiv beschlossen worden, die Frage über das Schicksal Elsaß-Lothringens und des linken Rheinufers, wie

überhaupt die Festsetzung der zukünftigen Grenzen Deutschlands, bis zur Rückkehr Wilsons aus Amerika zurückzustellen. Auch die Regelung der jugoslawischen Frage ist hinausgeschoben worden.

Einer indirekten Meldung des "Bureau Europa Presse" aus London zufolge erklärte Lansing Journalisten auf die Frage, ob Deutschland sich nicht wieder erholt und Europa nochmals bedrohen könnte, wie folgt: "In Zukunft werden die Alliierten 70 Millionen Deutschen als Nachbarn haben. Wenn diese Deutschen in Armut unterdrückt werden, werden sie zu einer sozialen Revolution bereit sein, die nicht nur innerhalb der Grenzen Deutschlands bleiben wird. Ich glaube nicht, daß sich das alte Regime in Deutschland nochmals erheben kann. Das alte Regime ist in einem Bleisarg unter einer harten Betondecke vergraben."

### Die Beratungen unterbrochen.

Wie uns die P. A. T. aus Rotterdam meldet, hat der Oberste Kriegsrat die Beratungen über die neuen Bedingungen der Waffenstillstandsverlängerung auf einige Tage unterbrochen. Es wurde eine vorläufige Kommission gebildet, der von Seiten Frankreichs Clemenceau und General Degoutte, Amerikas House und Orios, Englands Robert Cecil und ein General (Name unleserlich), Italiens Crespi und General Davalbo angehören.

Der Sondervertreter Neuters in Paris meldet:

Amerika verlangt, daß es den Deutschen freigegeben werde, wieviel Militär sie haben wollen.

Dagegen sollen sie so viel Kriegsmaterial abliefern, als die militärischen Berater der Entente für nötig halten werden.

### Wilson und die Bolschewiki.

#### Aussöhnung der Entente mit dem bolschewistischen Russland.

Die Einwilligung der bolschewistischen Regierung, in Friedensverhandlungen mit einer Delegation der Alliierten einzutreten, unter Umständen auch mit den Vertretern der bürgerlichen Regierung des früheren Zarenreiches, ist sicherlich eines der überraschendsten Ereignisse innerhalb der ganzen Weltfriedenskonferenz der Alliierten in Paris. Vor es zu dem Verhandlungsantrag Englands und Amerikas kam, dem dann Frankreich mit größtem Widerstreben folgte, haben sich die Bolschewisten und Wilson bis in die letzten Ecken ihres Daseins dermaßen gegenseitig beschimpft, daß die Annäherung wirklich ein ganz unwahrscheinliches Ereignis sein muhte.

Nach einer zuverlässigen Quelle hat Ende Oktober Tschitscherin, der als Stilist jedenfalls kein zu verachtender Gegner ist, an Wilson eine Note gerichtet, um Auskunft über die Lage der Völker zu bekommen. Tschitscherin depechierte: "Sie fordern die Unabhängigkeit Belgiens, Serbiens und Polens. Dann ist es sehr merkwürdig, daß Sie nicht die Befreiung Irlands, Ägyptens, Indiens und der Philippinen verlangen. Wenn Sie im Prinzip mit uns darüber eins sind, so haben wir keinen Grund, mit Ihnen keine Konferenz zu veranstalten. Genau so gut wie mit dem deutschen Kaiser, vor dem Sie ebenso wenig Achtung haben, wie wir vor Ihnen, können wir auch Frieden mit Ihnen machen. Wir müssen nur von Ihnen und Ihren Alliierten genaue Auskünfte über die folgenden Fragen verlangen. Erstens: Sind die französische und die englische Regierung bereit, nicht weiter vom Blute des russischen Volkes Tribut zu erheben, wenn das russische Volk bereit ist, Ihnen ein Lösegeld und Entschädigung zu zahlen? Zweitens: Wenn ja, was für ein Lösegeld wollen die Alliierten? Eisenbahnlinien, Goldminen oder Land? Wir möchten auch sehr gerne genau wissen, ob der Völkerbund als eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung von Russland und insbesondere entsprechend dem Wunsch Ihrer französischen Alliierten als Zwangsanstalt gesehen ist, um Russland die Millionen zurückzuholen zu lassen, die Ihre Bankiers der Zarenregierung lieferen, oder ob die Völkerliga einen anderen Charakter hat."

Als dann vor ungefähr vierzehn Tagen der Vorschlag, nach den Britischen Inseln in einer Konferenz zu kommen, vom Eiffelturm nach Russland gesandt wurde, wandte sich 72 Stunden später die russische Regierung an Longuet's "Populaire" in Paris, um in immer wiederholten Wendungen zu sagen, daß sie den Vorschlag der Alliierten vorläufig

## Die Tschechen setzen die Offensive fort.

### Vormarsch auf Gorlice.

Kralau, 14. Februar. (P. A. T.)

Die hierigen Blätter melden: Alle Verträge und Befehle der Entente nicht achtend haben die Tschechen die Feindseligkeiten gegen die Polen nicht eingestellt. Am 12. Februar sind 3 tschechische Bataillone auf polnisches Gebiet bei Grady eingerückt und gehen in Richtung Dublakow, mit der Absicht, einen 45 Kilometer-Streifen in der Richtung auf Gorlice zu besetzen. Gleichzeitig sammeln sich in Bardjow in Ungarn zahlreiche tschechische Truppen in voller Gefechtsausrüstung mit Artillerie, Maschinengewehren und Train an. Es treffen dort immer neue Militärs ein.

Die Kralauer Regierungskommission meldet, daß der vor einigen Tagen von den polnischen Bergleuten begonnene Streik in allen Gruben Karwins, der oberen und unteren Sucha fort dauert; es ist keine Aussicht vorhanden, daß der Streik bald beigelegt werden wird. Die polnischen Grubenarbeiter sind in den Ausstand getreten, um gegen die Einnahme der polnischen Gruben durch die Tschechen zu protestieren.

### Die polnisch-deutschen Kämpfe.

Das "Berliner Tageblatt" läßt sich aus Bromberg melden: Die polnische Bedrohung Brombergs ist gewachsen. Die Polen stehen westlich von Bromberg bereits zehn Kilometer von der Stadt entfernt, südlich von Bromberg zwanzig Kilometer, westlich von Bromberg stehen sie am oberen Nevezanal mit der Front nach Osten. Hier sind sie in den letzten Tagen sichtlich vorwärts gekommen. Seit Montag muß der Zugverkehr Schneidemühl-Bromberg und umgekehrt über Konitz umgeleitet werden, da die Polen mit Artillerie die Bahnhlinie beschließen. Das polnische Geschütz steht an der Nordostecke des Brohnewaldes, südlich von Nakel, und feuert in die Richtung Lubasch auf den Bahndamm. Die Polen stehen hier 6 1/2 Kilometer von der Bahnhlinie entfernt. Bei Eisenowitze wurde von den Polen die Sprengung des Bahnhliners versucht. Südlich Nakel sind die Ortschaften Brückendorf, Steinburg und Josephinen in deutscher Hand. Dagegen ist Lachow am oberen Nevezanal bereits

für eine Mystifikation halten müssen, so unglaublich sei er, und gleichzeitig griff Tschitscherin in der russischen Weise Wilson als Vertreter des äußersten kapitalistischen Eigentumes an. Die absolute Ablehnung jeder idealen Gemeinschaft mit Wilson und die Weigerung, sich irgendwie auf den Boden prinzipsieller Übereinstimmung mit ihm zu stellen, ist ja in allen diesen Manifesten, die auch noch vor kurzem aus englischen Bolschewistenkreisen herübersanken, durchgängig vorhanden. Der "Populaire" hat sich gewissermaßen als Bevollmächtigter der Bolschewisten an Pichon gewandt, der dann dem "Populaire" seine Bitte abschlug, direkt in funktelegraphische Beziehungen mit Moskau treten zu dürfen. Die "Populaire" veröffentlicht jetzt die Mitteilung, daß die amerikanische Delegation für ihn die Mitteilungen, deren Weiterleitung Pichon abschlug, von Paris nach Moskau gesunken hat. Hierüber zum großen Entrüstung bei den Franzosen. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Bolschewisten, und besonders Lenin, bei aller Herausforderung und schneidender Geaggressivität gegen die englisch-amerikanische Annäherung, sich die Möglichkeit zu Unterhandlungen offen gelassen haben. Ledermann weiß, was das System Tschetschens bedeutet, und wieviel Wert die Bolschewisten darauf legen, das Gastrecht in Ländern mit geordneten Zuständen zu missbrauchen zu können. Wieviel Reiz muß es für sie haben, am Weltfrieden als gleichberechtigt mitarbeiten zu können, mit besonderen Friedensdelegierten bedacht zu werden und im Endeffekt in Washington zu landen und von Longuet und Wilson empfangen zu werden, von denen sie öffentlich und programmatisch als Mörder und Verbrecher bezeichnet worden sind!

Das war noch vor zwei Monaten.

Kurz nach dem Vorschlag haben einige Nachrichtenbüros der Alliierten behauptet, er sei nur erfolgt, weil man in der Tat mit Waffengewalt das bolschewistische Russland zur Verzweiflung bringen und vorher seine Friedfertigkeit beweisen wollte. Die bürgerlichen Regierungen des

von den Polen besetzt. Montag Nacht wurde auch Waltersruh im Bromberger Forst von den Polen besetzt. Polnische Patrouillen haben sich bereits am Kanalgarten gezeigt.

Der Generalstreik in Danzig konnte, einem Telegramm der P. A. T. zufolge, dank der Nachgiebigkeit des Vollzugsausschusses beigelegt werden. In einer Sitzung des Vollzugsausschusses der Arbeiter- und Soldatenräte wurde beschlossen, alle Streitigkeiten der Regierung zu unterbreiten und auf ihre Entscheidung zu warten. Der Vorschlag, den kommandierenden General des 17. Korps, Otto von Below, und einige Offiziere seines Stabes abzusetzen, wurde angenommen.

Bern, 14. Februar. (P. A. T.) Die schweizerische Mission des Roten Kreuzes, nicht, wie fälschlich gemeldet, die Entente-Mission, die gestern in Begleitung des polnischen Generalfusils Rose aus Berlin in Polen eingetroffen ist, fährt heute nach im Schnellzug nach Warschau. Die Mission soll zweck die Erledigung wichtiger Fragen, wie Austausch der Kriegsgefangenen, regelmäßige Entwicklung eines Kuriers von Berlin nach Warschau usw.

### Heimbeförderung der polnischen Kriegsgefangenen.

Berlin, 14. Februar. (P. A. T.)

Die langwierigen Verhandlungen des polnischen Konsuls in Berlin, die sich infolge der bekannten Posener Vorfälle in die Länge gezogen hatten, haben endlich zu einem Ergebnis geführt, auf dessen Grund eine Übereinkunft in der Frage der Rückkehr aller aus Kongresspolen stammenden Gefangenen abgeschlossen wurde. Alle Kriegsgefangenen aus Kongresspolen, die Offiziere nicht ausgenommen, werden spätestens in den ersten Tagen des März nach Polen zurückkehren. Das Konsulat hat übersicht angewickelt, daß jeder der Kriegsgefangenen für die Reise eine warme Decke erhalten wird, die ihnen die Beamten des Konsulats, die jeden Transport bis zur Grenze begleiten, an der Grenzstation abnehmen und den deutschen Behörden zurückgeben sollen. Der erste Transport von Kriegsgefangenen aus Parchim-Gustrow und Bergen, die bekanntlich am meisten gefangen haben, soll heute und morgen in Richtung Herby oder Mlawa abgehen. Er kann daher schon in einigen Tagen in Warschau eintreffen.

früheren Zarenreiches waren aufs tiefe in ihrer nationalen Ehre selbst durch diese Art verkränkt. Nur die Reim hat sich bereit erklärt, mit den Bolschewisten zu sprechen. Die Aussage, die jetzt erfolgt ist, bringt aber die Bolschewiki in die Verlegenheit, "positiv gleichberechtigt und freundlich geben", an dem Kampf der Meinungen und der Interessen in Paris teilzunehmen und ihr Recht, wie sie es verstehen, in das kommende Völkerrecht hineinzubauen. Für Deutschland entsteht, bemerkt hierzu das "B. T.", nur eine höchst sonderbare Situation. Deutschland hat für sein innerpolitisches Dasein die schärfsten demokratischen Konsequenzen aus dem Kriege gezogen, sich vollkommen auf den Boden des Völkerfriedens und der vierzehn Punkte gestellt und sich eine Regierung gegeben, die ohne Zweifel das Volk vertritt. Deutschland befindet sich außerdem in Waffenruhe, während Frankreich, England und Amerika mit den Bolschewisten einen allerdings sehr verlustreichen und aussichtslosen Krieg führen. Die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes hat trotz schwerster innerer Leiden dem Bolschewismus bisher widerstanden und sich dadurch bereits große Verdienste gerade auch um die Pariser Arbeit erworben. Aber gerade Deutschland darf nicht mitverhandeln und so wäre es wichtig und interessant zu erfahren, wie Präsident Wilson, der bewußt ausdrücklich ein Monopol auf die moralische und ideelle Beurteilung politischer Handlungen für sich und die Alliierten in Anspruch nimmt, es erklärt, daß er mit den Bolschewisten unterhandelt. Warum glauben dann diese Staatsmänner, daß sie nicht mit einem Volke wie dem deutschen und seiner Regierung zu verhandeln in der Lage seien? Präsident Wilson wenigstens muß diese Frage verstehen. Weder der Grunde, die er für sein Verhandeln mit den Bolschewisten anführen kann, ist für Deutschland auch gültig, aber gegen die russischen Bolschewisten sprechen außerdem dann doch noch ganz andere Dinge, als man gegen Deutschland behauptet hat.

### Bolschewistische Mordsläden.

Nach einer Meldung der P. A. D. aus Königsberg berichtet die „Neuwal Zeitung“, daß die Bolschewiki in der Gegend von Weisenberg eine Menge Leute ermordet haben. Die Verurteilten mußten sich selbst die Gräber graben, vor denen sie dann erschossen wurden. Unter den Getöteten waren viele Professoren, Geistliche und Frauen. Auch in Dorpat haben die Bolschewiki 40 Personen hingerichtet, darunter eine gewisse Zahl Geistlicher und Frauen.

Nach Informationen, die die „Times“ erhalten hat, soll der Volksjugendrat der Sowjet in Moskau die Einziehung alter Männer im Alter von 29 bis 45 Jahren angeordnet haben. — Die „Krasnaja Gafeta“ meldet, das Typhus in Peterburg schreckliche Verheerungen angerichtet habe. Der Sowjet hat eine Rettungsaktion organisiert, aber alle seine Anstrengungen sind angeblich des sich ausbreitenden Hungers erfolglos.

### Kadett in Berlin verhaftet.

Die polnische Telegraphenagentur meldet aus Berlin: Die Kriminalpolizei hat den Bolschewistenführer Nadel verhaftet.

## Lokales.

Lodz, den 15. Februar.

Ein Opfer seines Berufes wurde der Lodzer Arzt Dr. Lewinson, der gestern morgen im Radogoszcer Hospital am Fleckfieber verstarb. Friede seiner Asche!

**Probepredigt.** Wir machen unsere Leser noch einmal darauf aufmerksam, daß Herr Pastor Falzmann-Pultusk am Sonntag in der St. Johannis-Kirche in deutscher und polnischer Sprache Predigen halten wird. Pastor Falzmann bewirbt sich um das Amt des Pastors-Dialonus an dieser Kirche.

**Deutscher Lehrerverein.** Die Mitglieder des Deutschen Lehrervereins werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß der für heute anberaumte Vereinsabend umständshalber nicht stattfinden wird.

**Jugendabteilung des Deutschen Vereins.** Am morgigen Sonntag findet in den Räumen des ersten Jugendheims in der Krupkastraße 9 ein musikalischer Unterhaltungsnachmittag statt, für den umfangreiche Chor- und Solodarbietungen vorgesehen sind. Beginn pünktlich um 4 Uhr nachmittags. Gleichzeitig wird auch nochmals darauf hingewiesen, daß die Übungen der Turnabteilung jetzt Mittwochs von 8—10 und Sonnabends von 7—9 abgehalten werden.

**Das Stiftungsfest des Radogoszcer Kirchen-Gesang-Vereins** wird am Sonnabend, den 1. März, im Saale und den Räumen der Luna-Bar in der Sienkiewicz (Nikolajewka) Str. 40 stattfinden. Alle Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen, auch wurden allen hierigen deutschsingen- den Gesangvereinen Einladungen zugesandt. Die nächsten Chorproben sind den zum Vortrag gelangenden Biedern geweiht. Vollzähliges Erscheinen der Sänger zu diesen Proben ist unbedingt erforderlich.

**Absagter Unterhaltungsabend.** Der für Sonntag angekündigte humoristische Baubau-Vorstellungsnachmittag des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter kann nicht stattfinden.

**Sammlung für die Verteidiger Lembergs.** Am Sonntag wird in Lodz in den Straßen und öffentlichen Lokalen ein Abzeichenverkauf stattfinden; der Ertrag kommt den Verteidigern Lembergs zugute.

**Der Wahlaustritt der Vereinigung deutschsprechender körperlicher und geistiger Arbeiter** macht hierdurch bekannt, daß Damen und Herren, auch solche unter 21 Jahren, die sich

an den Vorwahlarbeiten zu beteiligen wünschen, sich im Lokale des Wahlaustrittes, Glownastraße 19, täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends melden wollen.

**Zu den Stadtverordnetenwahlen.** Die städtischen Angestellten haben beschlossen, sich an den Stadtverordnetenwahlen zu beteiligen und ein eigenes Wahlkomitee zu bilden, das eine eigene Kandidatenliste einreichen soll. Auf der Liste stehen an erster Stelle folgende Namen: T. Wielawski, J. Goerne, L. Djekalowski, M. Grünberg u. a.

**Die Kandidatenliste** der Partei Deutsch-polnischer Demokraten trägt die Nr. 18. Wie wir erfahren, werden im nördlichen und südlichen Teile unserer Stadt 2 Informationsbüros eröffnet. Am Freitag, den 21. d. M., findet im Konzerthause, nachmittags 3 Uhr, eine große Versammlung dieser Partei statt. Das Hauptinformationslokal befindet sich Petrikauer Str. 128.

Wie wir erfahren, wurden insgesamt 19 Vor-

schlagslisten für die Stadtverordnetenwahlen eingereicht. Sie sind mit folgenden Nummern bezeichnet: Nr. 1) Polnische Sozialistische Partei (P. S.), 2) Jüdisches Nationales Wahlkomitee, 3) Wahl-Vereinigung deutschsprechender körperlicher und geistiger Arbeiter, 4) Poale-Zion, 5) Wahlkomitee der Jüdischen Orthodoxen, 6) Demokratisches Wahl-

komitee der christlichen Arbeiter, 7) Jüdisches Central-Wahlkomitee, 8) Polnisches Wahlkomitee der Konföderation der Berufs-, Arbeiter und kulturellen Vereinigungen, 9) Nationaler Arbeiterverband (N. A.), 10) Jüdisches sozialdem. Wahlkomitee "Bund", 11) Jüdische Vereinigung der Hausbesitzer, 12) Wahlkomitee der jüdischen Lehrer, 13) Partei Deutsch-polnischer Demokraten, 14) Wahlkomitee des Vereins der Fabrikmeister, 15) Jüdischer Saluter Wahlaustritt, 16) Wahlkomitee der christlichen Hausbesitzer, 17) Wahlkomitee der intellektuellen Arbeiter, 18) Polnisches Wahlkomitee von Baluty, Radogosz, Lubartz, 19) Jüdischer Demokratischer Verband. Die Liste Nr. 8 (Wahlkomitee der Konföderation der Vereinigungen) enthält u. a. folgende Namen: Walejnski, Ing. Kozminski, Nowowieski, Ing. Krasinski, M. Brzezinski, Kowalewski, W. Chmielniuk, Dr. Stasiewicz, Chwalinski u. a.; die Liste Nr. 18 (Poln. Wahl. Baluty, Radogosz, Lubartz): Włodarski, Apotheker, Geistl. Koszalewski, Nagadowski u. a.; die Liste Nr. 16 (christl. Hausbesitzer): Pogonowski, Theodor Friedrich, Gustav Kłosow, Majorowicz, L. Neugebauer u. a.; die Liste Nr. 4 (Poale-Zion): L. Holenderksi, Dr. Rosenzweig, J. Silberberg, Ester Singer u. a.; die Liste Nr. 19 (Jüd. Dem. Verband): Michael Kündstein, Dr. Halterth, Jakob Librach, Rafael Hirsch und Ing. Donitz; die Liste Nr. 2 (Jüd. Nat. Wahlkomitee) außer der von uns bereits angeführten Kandidaten, an erster Stelle Dr. Brande; die Liste Nr. 17 (Wahlkomitee der intellektuellen Arbeiter) u. a. Dr. Endelmann, Brojewski, Dr. Tarczowski, Ing. Klemann, Ing. Golonka, Chynowof.

**Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste (8.) Sitzung der Stadtverordneten findet am Dienstag, den 18. Februar, um 6 Uhr nachmittags in der Banistastraße 115 statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Anträge, 3. Berichterstattung.

**Spende.** Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Frau Marie Müller spendete zugunsten des St. Matthei-Kuppelspeisens 10 Mark. Gottes reichen Segen der freundlichen Spenderin!

**Kleidungsstücke für Schulkind.** Die Verwaltung des Ausschusses der Vormundschaftsräte der städtischen Volksschulen bittet die Leiter der polnischen Schulen Nr. 2, 9, 50, 53, 59 und 60, der jüdischen Nr. 6 und der russischen Nr. 1, aus dem Lager, Petrikauer Straße 143, Kleidungsstücke, die für die arme Jugend bestimmt

sind, heute in Empfang zu nehmen. Das Lager ist bis 12 Uhr mittags geöffnet.

**Die Tätigkeit der Volkskommissare.** Das Ministerium des Innern gab den Volkskommissaren Richtlinien, von denen sie sich in ihrer amtlichen Tätigkeit leiten lassen sollen. In diesem Birkular lenkt das Ministerium die Aufmerksamkeit der Volkskommissare darauf, daß angeblich dessen, daß die Organisation der staatlichen Behörden in Polen auf dem Grundlage der Dezentralisation und der persönlichen Verantwortlichkeit der Vertreter der verschiedenen Verwaltungsgebiete be ruht, ihre Verantwortlichkeit geringer sei, als in anderen Staaten mit einer zentralisierten Verwaltung.

Trotzdem seien sie die verantwortlichen Würte im Kreise. Der Volkskommissar muß außer seiner unmittelbaren Amtsrichtung, die darin besteht, Ordnung, Ruhe, und öffentliche Sicherheit im Kreise aufrechtzuhalten, für die Entwicklung aller Gebiete des sozialen und wirtschaftlichen Lebens sorgen. Infolge dessen, daß der Volkskommissar dauernd mit der Bevölkerung in Führung steht, sei es unmittelbar oder durch Vermittlung sozialer Organisationen, habe er die Möglichkeit, die vorhandenen Bedürfnisse und Mängel genau einzuschätzen, und die Verpflichtung, diese Bedürfnisse den anderen Vertretern der Staatsbehörden mitzuteilen, sei es auf dem Wege persönlicher freund schaftlicher Verständigung oder in der Form amtlicher Berichte, die jedoch nicht den Charakter eines Eingriffs in ihre Kompetenzen tragen dürfen. Die Volkskommissare müssen auch in ihrer amtlichen Tätigkeit wie auch in ihrem Privatleben alle Daten und Schritte vermeiden, die die Idee des Staatslichkeit aufs Spiel setzen und den Staat der Kritik ihm abholder Elemente ausliefern könnten.

Die Handlungswise des Volkskommissars muß sich durch vollkommene Unparteilichkeit und Objektivität auszeichnen, doch müssen sie Energie und Entschiedenheit besitzen, die zur Erhaltung der Achtung vor der Behörde nötig sind unter gleichzeitiger Vermeidung aller gewagten Schritte und Verordnungen, deren spätere Abänderung oder Widerruf in der Bevölkerung die Nebenzugung von der Unreife der Behörden wecken müßte. Fehler und Daten, die die Behörde verdächtigen, sind in jeder Form unzulässig. Der beste Wegweiser ist die Einhaltung der Vorschriften und Gebräuche.

Der polnische Staat, der sich unter unerhör-

schweren Bedingungen organisiert, muß für die innere Ruhe und Ordnung Sorge tragen. Zum Schluss fordert das Birkular die Volkskommissare auf, ihrer Tätigkeit, die manigfach und kompliziert ist, ihren Willen und die aufrichtige Hingabe für den Dienst am Volke zu widmen.

**Städtische Schulgebäude.** In der Angelegenheit der Errichtung von Schulgebäuden für die städtischen Volksschulen fand die letzte Sitzung von Vertretern der Bau- und Schuldeputation statt, in der die Pläne der geplanten Schulgebäude geprüft wurden. Die endgültige Bestätigung dieser Pläne dürfte in den nächsten zwei Wochen erfolgen. Mit dem Bau eines Schul gebäudes wird wahrscheinlich im März dieses Jahres begonnen werden.

**Stadtbriefe kosten 25 Pfennig Porto.**

Das Ministerium für Post und Telegraphie macht bekannt, daß nach dem Birkular vom 6. Dezember 1918 die Stadtbriefe wie die anderen Briefe, d. h. mit 25 Pf. freiemachen zugunsten des St. Matthei-Kuppelspeisens 10 Mark. Gottes reichen Segen der freundlichen Spenderin!

**Kleidungsstücke für Schulkind.** Die Verwaltung des Ausschusses der Vormundschaftsräte der städtischen Volksschulen bittet die Leiter der polnischen Schulen Nr. 2, 9, 50, 53, 59 und 60, der jüdischen Nr. 6 und der russischen Nr. 1, aus dem Lager, Petrikauer Straße 143, Kleidungsstücke, die für die arme Jugend bestimmt

sind, heute in Empfang zu nehmen. Das Lager ist bis 12 Uhr mittags geöffnet.

**Die Tätigkeit der Volkskommissare.**

Das Ministerium des Innern gab den Volkskommissaren Richtlinien, von denen sie sich in ihrer amtlichen Tätigkeit leiten lassen sollen. In diesem Birkular lenkt das Ministerium die Aufmerksamkeit der Volkskommissare darauf, daß angeblich dessen,

daß die Organisation der staatlichen Behörden in Polen auf dem Grundlage der Dezentralisation und der persönlichen Verantwortlichkeit der Vertreter der verschiedenen Verwaltungsgebiete be ruht, ihre Verantwortlichkeit geringer sei, als in anderen Staaten mit einer zentralisierten Verwaltung.

Trotzdem seien sie die verantwortlichen Würte im Kreise. Der Volkskommissar muß außer seiner unmittelbaren Amtsrichtung, die darin besteht,

Ordnung, Ruhe, und öffentliche Sicherheit im Kreise aufrechtzuhalten, für die Entwicklung aller Gebiete des sozialen und wirtschaftlichen Lebens sorgen. Infolge dessen, daß der Volkskommissar dauernd mit der Bevölkerung in Führung steht, sei es unmittelbar oder durch Vermittlung sozialer Organisationen, habe er die Möglichkeit, die vorhandenen Bedürfnisse und Mängel genau einzuschätzen, und die Verpflichtung, diese Bedürfnisse den anderen Vertretern der Staatsbehörden mitzuteilen, sei es auf dem Wege persönlicher freund schaftlicher Verständigung oder in der Form amtlicher Berichte, die jedoch nicht den Charakter eines Eingriffs in ihre Kompetenzen tragen dürfen. Die Volkskommissare müssen auch in ihrer amtlichen Tätigkeit wie auch in ihrem Privatleben alle Daten und Schritte vermeiden, die die Idee des Staatslichkeit aufs Spiel setzen und den Staat der Kritik ihm abholder Elemente ausliefern könnten.

Die Handlungswise des Volkskommissars muß sich durch vollkommene Unparteilichkeit und Objektivität auszeichnen, doch müssen sie Energie und Entschiedenheit besitzen, die zur Erhaltung der Achtung vor der Behörde nötig sind unter gleichzeitiger Vermeidung aller gewagten Schritte und Verordnungen, deren spätere Abänderung oder Widerruf in der Bevölkerung die Nebenzugung von der Unreife der Behörden wecken müßte. Fehler und Daten, die die Behörde verdächtigen, sind in jeder Form unzulässig. Der beste Wegweiser ist die Einhaltung der Vorschriften und Gebräuche.

Der polnische Staat, der sich unter unerhör-

schweren Bedingungen organisiert, muß für die innere Ruhe und Ordnung Sorge tragen. Zum Schluss fordert das Birkular die Volkskommissare auf, ihrer Tätigkeit, die manigfach und kompliziert ist, ihren Willen und die aufrichtige Hingabe für den Dienst am Volke zu widmen.

**Wohlen und Holz.** Infolge der zeitweiligen Unterbrechung in der Zufuhr von Kohle durch die staatliche Kohlengesellschaft und der allmählichen Erholung der städtischen Kohleworräte bringt die Kohlenabteilung des Magistrats zur Kenntnis, daß vom heutigen Tage ab Kohle in der Menge von einem Körzec gegen Vorweisung der Kohlenkarte verabfolgt wird, sofern vorher nicht größere Mengen Kohlen abgeholt wurden. Unabhängig davon verfolgt diese Abteilung, Siednia 14, gegen Vorweisung der Kohlenkarte Quittungen zum Empfang von Holz, das in einer Menge von 60 oder 30 Kub. zum Preise von 1,55 Mark für das Publ. Scheitholz und 1,80 Mark für das Pub gehacktes Holz verlaufen wird.

**Mit den Bäckereien** befaßt sich eine Verordnung des Polizeichefs Brotzef. Danach dürfen Bäckereien in den Kelleräumen nicht eingerichtet werden. Die Bäckereien müssen mindestens 2½ Meter hoch sein. Strengste Sauberkeit muß in ihnen herrschen. Den Arbeitern müssen Kleiderschränke zur Verfügung gestellt werden. Waschgelegenheit ist zu schaffen. Kranken Personen dürfen in Bäckereien und Konditoreien nicht arbeiten. Das Rauchen ist dort verboten. Das Füllen des Mehls oder der Hefe ist untersagt. Ein Abdruck der Verordnung muß in jedem Raum der Bäckerei ausgehängt werden. Solche Abdrücke sind im Präsidium der Stadtpolizei, Abteilung B 3 zu haben. Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 6000 M. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Außerdem wird dem Schuldigen die Koncession entzogen. Die Verordnung tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft.

**Wirtschaftlicher Terror.** Im Lokale an der Sienkiewiczstraße 8/5 verhaftete eine Arbeitermenge den Direktor der Silbersteinkrich Fabrik, Herrn Paul Lange. Die herbeigeführte Polizei befreite die Arbeiter und befreite den Direktor.

Einige hundert Arbeiter verhafteten den Fabrikdirektor der A.-G. Scheibler, Herrn Majurkiewicz. Nach Eintreffen der Polizei ging die Menge aus einander und der Direktor wurde befreit. Im Komitee für Arbeitslose verhaftete die Polizei den Kassierer. Durch das Einschreiten der Polizei wurde der Kassierer befreit.

**Es gab keinen Kreis, in dem er — dank seiner zahlreichen Verbindungen — nicht Eingang gesunden hätte. Und in allen Gesellschaften war der elegante, geschmeidige Mann, der immer so gefällig war, der mit tausenderlei Beziehungen dienen konnte und dem stets ein gutes, mehr oder minder scharf-spöttisches Wort zur allgemeinen Erheiterung auf den Lippen lag, ein willkommenes Gast.**

Und seine ruhige Energie, die seinen Unternehmungen selbst die Grenzen setzte, die ihn — den Klugen — nie ein Wagnis auf eigene Rechnung machen ließ, verhalf ihm den Auf eines zielbewußten Unternehmers.

Darauf entgegnete der Sohn in lächler Ruhe:

„Wie viele Jahre hast du noch, Papa? —“

„Auch wenn ich in Pension bin, bleibt . . .“

„Nicht!“ unterbrach ihn trocken der zartfühlende Ernst.

„Klar sehen, ist die Hauptfahne!“ fuhr er fort.

Pensionisten gelten nichts mehr — die Aktiven haben selbst zu viele Schülplinge. — Ich will Geld erwerben, Papa, viel Geld! Das ist das einzige vernünftige im Leben, ist die Macht! Und alles andere ist mir toute mème chose und toller. Ich habe keine Verbindungen mehr, habe mich aus dem Lager ausgesetzt.“

Den besten Platz in dem beschleierten Raum nahm ein Blauning ein. An den Wänden hingen Stiche: „Wotans Abschied von Brünnhilde“ und „Siegmunds Todestverkündung“ und in der Mitte, eine Kopie des Wagner-Ringes von Lenbach.

Durch das niedrige Fenster strömte herauschwindender Alzazenduft.

„Wenn der Duft alles wäre,“ sagte Trapp, indem er mit Gehagen schnupperte, „so wär’ an deinem Zimmer nichts auszufinden!“

„So aber . . .?“ fragte lustig Weilguni.

„Kommt du mir vor wie ein Käulein, das sich vom alten Gemauer nicht zu trennen vermögt! — Gefällt es dir denn da wirklich so gut? —“ und er schielte mißliebig nach der Decke, die er aus seiner sitzenden Stellung mit seinem Spazierstock leicht erreichen konnte.

„Mit deinem Maß“, lachte Weilguni, „darfst du hier allerdings nicht messen! Mir behagt es in meinem Nahmen, aus dem ich übrigens, selbst wenn

dies schon Seltenheiten, weil es ehemalige f. und österreichische Feldpostmarken sind, die durch entsprechende Aufdruck in polnische Briefmarken verwandelt wurden. Die uns vorliegende Marke war ehedem eine helle 80 Heller-Marke mit dem Kopfe Kaiser Karls.

**Versammlung der Arbeitslosen.** Der Arbeiterrat veranstaltet am Sonntag um 1½ Uhr nachmittag an 9 verschiedenen Punkten der Stadt Arbeiterversammlungen. Tagesordnung: Arbeitslosenfrage.

**Ausstand der Fuhrleute.** Vor einigen Tagen hat der Verband der Fuhrleute wirtschaftliche Forderungen gestellt, die nicht berücksichtigt wurden. Die vom Arbeitsinspektor geplante Verhandlung kam nicht zustande, da die Vertreter des Verbands der Fuhrleute nicht erschienen. Die Fuhrleute sind in den Aussand getreten. Im Laufe des Donnerstags hielten die streikenden Fuhrleute in den Straßen die Wagen an, die nach den Böden des Brot- und Mehlerverteilungskomitees Brotschaffen wollten. An der Ecke der Kiliński- und Przyjaznastraße und an der Ecke der Kiliński- und Kawrostraße kam es zu Zusammenstößen zwischen den Fuhrleuten der Bäckerei Kopczynski und den Streikenden. In allen Fällen schritt Polizei ein, die die Ordnung wiederherstellte.

Verhaftung von Kommunisten. Am 12. Februar wurden um 12 Uhr nachts 5 Kommunisten verhaftet, die an der Sonntag-Versammlung im Männer-Sausgarten teilnahmen und der Mithilfeleistung an dem Attentat auf den Polizeibeamten Radzwill verächtig sind.

**Zu geundene Leiche.** Am Donnerstag fand man im Hause in der Lomzynskistraße 3 die Leiche eines Mannes. Während der Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich um die Leiche des Nachtwächters Ludwigs Baumgarten handelt, der am Donnerstag vom Inhaber des Grundstückes, Herrn Max Piocker angefunden wurde. Die Kriminalpolizei leitete eine Untersuchung ein. Anzeichen eines gewaltsamen Todes wurden nicht gefunden. Die Leiche wurde zur Verfügung der Staatsanwaltschaft nach dem Prosektorium gebracht.

**Kleine Mitteilungen.** Die städtische Desinfektionskammer führte im Januar 343 Desinfektionen in 508 Lokalen aus. Sie reinigte und entzündete 70 Häuser, die aus 320 Räumen bestanden, ferner wurden im Kessel 2284 Pf. Kleider entschärft. Die städtische Krankentransportabteilung überführte im Januar 378 Personen. Die städtische Feuerwehranstalt behandelte im Januar 1820 Kräfte und erzielte 4650 Rettungslagen. Im Hause Schumich in der Lomzynskistraße 34 explodierte der Apparat einer geheimen Brannweinbrennerei. Die Fensterscheiben stiegen auf die Straße hinunter, der Fußboden und die Wohnungseinrichtung wurden zertrümmert. Die Frau des Brannweinbrenners wurde am Arm verletzt. In der Targowka-Straße 6 wurde bei einem gewissen Elias Grischel eine geheime Brannweinbrennerei entdeckt.

### Für die hinterbliebenen des Polizeibeamten Ruskowski

Find uns auf unseren Aufruf hin noch nachstehende Gaben zugegangen:

Vom Verband Bödzer Industrieller, Sektion III (Spinnerverband) durch Herrn Moritz Brün und Alfred Neul. . . . . M. 100.— Mit dem blöherigen . . . . . M. 198.—

Gesammt M. 198.— u. M. 100.—

Herzlichen Dank! Zur Annahme weiterer Spenden sind wir gern bereit.

### Theater und Konzerte.

#### 18. Symphoniekonzert.

Dir. Dr. Schulz, Solistin Bertha Crawford.\*)

Das 18. Symphoniekonzert brachte endlich die große, heilsame Sollentensation. Frau Bertha Crawford kam, staccattierte und siegte. Siegte auf der ganzen Linie vom Cäcilien-Sing, bis zur Pierpontia-Straße. Sie sang die „Gilda“ — Arie aus dem „Rigoletto“ von Verdi, (Caro nome . . .) und die Cavatine der „Rosine“ aus dem „Barbiere von Sevilla“ von Rossini (Una voce poco fa . . .), sowie einige Zugaben. Stimmlich wie auch technisch hält sie kaum einen Vergleich etwa mit einer Edith de Lys, ihrer unvergleichlichen Landsmannin, der Editha Gómez, auch deutsche Sängerin, wie die Kurz mit dem langen Triller, oder die Siemssen ihr bei weitem überlegen, aber trotzdem schuf sie eine Leistung, der man in erster Linie eine lang, vielleicht sogar schon sehr lang erprobte, ausgezeichnete Theaterkultur anmerkt, die sie auch mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln anwendet. Innerlich haben wir es nicht bedauert, sie gehört zu haben, aber wir hoffen, daß dies nicht alles ist, was wir aus Amerika bekommen sollen, denn wir brauchen mehr, viel, viel mehr. . . .

Im ersten Teile des reich ungünstig aufgestellten Programmes gab es noch eine Erstaufführung der merkwürdigen Bödzerischen h-moll-Symphonie, und die lebensvolle, unvergängliche „Römische Karneval“-Ouvertüre des großen Hector Berlioz. Beide Werke wurden wenig eindrucksvoll gespielt, nur die Blechdämonen unseres Orchesters machen wieder einmal ganze Arbeit. Herr Schulz, der das Konzert dirigiert, wird bei einer Wiederholung dieses ersten, an ausgesprochenen Schönheiten reichen, aber auch oft recht matigen Werken sein besonderes Augenmerk auf diesen Wind- und Wetterwinkel des Orchesters richten müssen.

Was wir bei unserer modernen Symphonikern schmerzig vermissen müssen, sind die kraftvollen Finalphrasen, wie überhaupt Momente von jährling-voller, kräftiger Intuition höchst selten anzutreffen scheinen. Melancholie und weltlicher Resignation gehen fast ohne Kontraste durch das ganze Werk, aus dessen Genuss man wie aus einem selbstamen Siebertraume erwacht. —

Fehl am Platze war das die Harfe erzeugende Klavier. Da aber eine solche hier kaum aufzutreiben sein dürfte, so sollte man es wenigstens mit einem ganz weich intonierten Flügel versuchen, denn der harte Beckstein-Klang zerstört jede, auch die willigste Illusion.

F. T.

**Thalia-Theater.** Uns wird geschrieben: Heute nachmittags 3 Uhr wird auf allgemeinen Wunsch die lustige Operette „Glücksschulden“ zu 5 Einheitspreisen zum letzten Male wiederholt. Abends 7 Uhr geht die interessante „Reise um die Erde in 40 Tagen“ wiederholt in Szene. Sonntag, nachmittags 8 Uhr, wird die beliebte und mustergute Operette „Das Dreimäderlhaus“ unwiderrücklich zum letzten Male zu 5 Einheitspreisen gegeben.

Abends 7 Uhr findet die 20. Wiederholung der erfolgreichen „Reise um die Erde in 40 Tagen“ statt. Montag, abends 7 Uhr geht insofern großer Nachfrage der allgemein beliebte Schwanz „77:10“ zu 5 Einheitspreisen in Szene. — Kartenvorverkauf täglich.

**Im Kinotheater „Dasa“** gelangt ein sechstägiges Lebensdrama unter dem Titel „Dora Brandes“ von packender Darstellung zur Aufführung. Einer der glänzenden Künstlerin, Rita Nelsen, ist die Trägerin der Titelrolle. Wie nicht anders zu erwarten, wird sie ihrer Aufgabe spielend gerecht. Der Lebenslauf der Frau eines politischen Strebers rollt sich vor den Zuschauern ab. Die Selbstsucht ihres Mannes treibt die Frau ins Elend, während er dem Ziel seiner

\* Wegen Erkrankung unseres Musikreferenten bis heute zurückgestellt.

## Die zweite Sitzung des Landtages.

Trąbczynski — Landtagspräsident.

### Ein jüdischer protest.

Die polnische Telegraphenagentur übermittelte uns einen Bericht über die am gestrigen Freitag stattgefundene zweite Sitzung des polnischen Landtags, dem wir nachstehend entnehmen:

Der Alterspräsident Fürst Radziwill eröffnete die Sitzung um 4½ Uhr. Das Haus tritt in die Debatte über

die zeitweilige Geschäftsordnung

ein. Im Namen des Seniorenlövents ergreift

Abg. Korfanty das Wort und erklärt, der Konvent habe einstimmig beschlossen, daß nur diejenigen Parteigruppierungen einen Vertreter im Seniorenlövent haben können, die mindestens 12 Abgeordnete zählen. Im Laufe der Verhandlungen über die Geschäftsordnung habe der Seniorenlövent den Charakter einer Geschäftsordnungskommission angenommen und in drei Sitzungen einen vorläufigen Entwurf ausgearbeitet, der nun dem Landtag vorliege. Redner bittet, den Entwurf en bloc anzunehmen mit dem Ämendment zu Art. 8, der anstatt 9 acht Sekretäre vorsehe.

Abg. Dr. Rohr erklärt im Namen des national-jüdischen Klubs, daß die prozessuale Geschäftsordnung ohne Beteiligung der Juden verfaßt worden sei.

In der ersten Sitzung des Seniorenlövents hat dieser trotz unseres Protestes den Beschluss gefaßt, nur Vertreter solcher Fraktionen

in den Konvent aufzunehmen, die mindestens 12 Mitglieder zählen. Die Zahl unserer Vertreter im Landtag

ist nicht so groß, doch ist die Wahlordnung daran schuld. Die Wahlen haben den Beweis erbracht, daß die jüdischen Massen ihre nationale Eigenart wahren wollen, ohne die Einheit, und Souveränität des polnischen Staates zu schwächen oder zu erschüttern. Durch diesen Beschuß des Seniorenlövents ist nicht nur die jüdische Fraktion, sondern die ganze Vertretung der jüdischen nationalen Minderheit ausgeschaltet. Die Juden sind der Möglichkeit beraubt, ihre Aufgaben zu erfüllen, da die zeitweilige Geschäftsordnung zur Einbringung von Interpellationen und Anträgen sowie zur Mitarbeit in den Kommissionen mehr Abgeordnete verlangt, als die jüdische Fraktion zählt.

Wir bringen daher gegen diese Beschlüsse einen

Protest ein und erklären, daß wir an der Abstimmung über die Geschäftsordnung nicht teilnehmen werden.

Abg. Grzendlizki stellt im Namen des Seniorenlövents einen Antrag auf Schlüß der Debatte.

Abg. Grzendlizki beantragt zu Art. 16 und 45 kleine Änderungen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Korfanty,

sowie die Änderungen zu Art. 8 und hierauf die

zeitweilige Geschäftsordnung angenommen.

Der Präsident: Wir treten nun in die

Aussprache über den zweiten Punkt der Tagessordnung ein und zwar die

### Wahl eines Landtagsmarschalls.

Abg. Korfanty: Im Namen des nationalen

Volkswarthauses schlägt ich die Wahl des Abg.

Trąbczynski vor. (Sturmische Proteste links).

Der Präsident beräumt eine Pause von

10 Minuten an, damit die Wahlzeit ausgefüllt

werde, woher er erklärt, daß zunächst die Abgeordneten aus Kongresspolen, dann die aus dem Po-

lesischen und zuletzt die aus Galizien wählen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung werden die

Abgeordneten zur Abgabe der Stimmzettel na-

mäßig aufgerufen.

Wünsche immer näher kommt. Ein Umstand führt die

beiden nach Jahren noch einmal zusammen. Beider

Vorjahr, ein neues Leben zu beginnen, schertet an

seiner Engherzigkeit und ihrer moralischen Haltungsfestigkeit. Er reißt sich mit Abscheu von ihr los, und sie geht ins Wasser. Die prächtigen, eigenartigen Kostüme und das

unvergängliche Spiel der großen Künstler entzünden den Zuschauer. Zum guten Erfolg des Programms verhilft noch eine Humoreske, bei der man aus dem

Lachen nicht herauskommt.

### Aus der Umgegend.

Alexandrow. Amtseinführung des neuen

Vogts. Am Mittwoch, den 12. d. M., fand die

Übergabe der Amtsgeschäfte an den neuen Vogt,

Herrn Kawka, statt. Der Amtseinführung ging

eine Bestandsaufnahme der Büroeinrichtung, der

Kasse und des Archivs voran.

Konstantynow. Versicherung gegen

Diebstahl. In der letzten Zeit wurde die hiesige

Bürgerschaft recht arg von Dieben heimgesucht, ganz

besonders hat man es auf das Vieh abgesehen.

Sie wurden in der Nacht vom 12. auf den 13. d.

Mrs. unserem Mitbürger Herrn Rudolf Schimoch

zwei Kühe im Wert von einigen tausend Mark

gestohlen. Die Diebe, denen ancheinend recht viel

Zeit zur Verstülpung stand, hatten die Mauer des

Stallungsgebäudes durchbrochen, so daß es ihnen

auf diesem Wege gelang, das Vieh wegzuftauen.

Leider fehlt von den Dieben jede Spur. — Die

unaufhörlichen Diebstähle, die für die Privatwirt-

shaft in dieser trüben Zeit den erbosten Verlust

bedeuten, sollten doch der Haushalter auf den Ge-

dancken bringen, eine Vereinigung zum Zwecke ge-

meinsamen Dragnos der Verluste durch Diebstahl

zu gründen, um den vom Unglück Betroffenen die

Möglichkeit zu geben, seine Wirtschaft auf der

Höhe zu halten. In den letzten Jahrzehnten bilde-

n sich ja die verschiedenen Vieh-, Glas-, Hagel-,

Einbruchsdiebstahl- und andere Versicherungsgesell-

werden 100, 50 und 25 Mr. zahlen. Die Stadtverordneten begaben sich hierauf nach dem Magistrat, wo ein aus 7 Personen bestehender Ausschuss gewählt wurde, der sich mit der Entreibung der Steuern befassen soll. Auf Antrag des Herrn Fokinski wurde beschlossen, aus dem Fonds des Magistrats 3000 Mr. zugunsten des polnischen Schatzes anzuweisen. Die Versammlung trug einen gehobenen und patriotischen Charakter.

### Letzte Nachrichten.

#### Um Polens Grenzen.

Warschau, 14. Februar. (P. A. T.) Der heutige Generalstabbericht lautet:

Litauen und Weißrussland: Die seit langer Zeit zwischen den Vertretern der polnischen Regierung, Kapitän Goniorowski, dem Sektionschef des Ministeriums des Auswärtigen Dr. Stanislawski und dem Befehlshaber der 10. deutschen Armeeführer der polnischen Truppen über Blagowez zur Weiterbeförderung nach dem Osten stießen auf große Schwierigkeiten. Am 13. Februar rückten polnische Abteilungen in Wolkowysk ein, wo sie die von den Deutschen geräumten Stellungen gegenüber der polnischen Front befestigten.

Wolhynien: Gruppe des Generals Rydz Smigly: Kleine Vorpostengefechte mit ukrainischen Banden.

Ostgalizien: Gruppe des Generals Römer: Die Lage ist unverändert.

Gruppe des Generals Rozwadowski:

Ukrainische Artillerie beschoss Sklawn, Kujawsk und Wasylki. Unsere Batterien nahmen dem Feind bei Laschi unter starkes Feuer. Ein starker Erkundungsvorstoß auf Lubien wurde abgewiesen. Feindliche Artillerie beschoss Saboma Wisznia und Czarnau, wobei Zivilpersonen zugeschlagen wurden. Unser Flieger warfen Bomben auf Militärobjekte in Weltsa, Jelszyn und Hussenow.

Tschener Schlesien: In Tschener ist eine Entente-Kommission eingetroffen. Der Chef des Generalstabes S. V. Haller, Oberst.

### Zum polnisch-tschechischen Konflikt.

Warschau, 14. Februar. (P. A. T.) Von der in Warschau weilenden Entente-Mission erhalten wir folgende Nachricht: Befolgt verschiedener Berichte, daß die Frage der Räumung des Tschener Gebietes durch die Polen von den in der tschechischen Armee befindlichen Offizieren der Verbündeten angeregt worden sei, liegt den Vertretern der Entente-Mächte daran, die Erklärung abzugeben, daß, wenn die bedauernswerte Intervention durch den Offizieren der Verbündeten in dieser Richtung erfolgt ist, so haben die Koalitionsräumte damit nichts zu tun; denn sie hat ihnen hierzu keine Vollmacht erteilt. Da das Verlangen sich befindet, den Konflikt zwischen den Polen und den Tschechen beizulegen, bemühen sich die Mitglieder der Friedenskonferenz darum, das beide Teile sich zu einer vorläufigen Einigung bereit ständen, welche bis zur endgültigen Festlegung der Grenzen in Kraft bleiben soll. Die aus diesem Anlaß in Teichen neuerrichtete eingetroffene Entente-Mission bleibt bis zur Entscheidung der Frage durch die Friedenskonferenz dort, um über diejenigen modus vivendi zu wachen und irgendwelche neuen Streitigkeiten zu verhindern, die den Frieden, den beiden Polen und ganz Europa so nötig brauchen, fördern könnten.

### Schließung einer Wochenschrift.

Kralau, 14. Februar. (P. A. T.) Der Staatsanwalt hat die Wochenschrift „Nowny Glos“, dessen erste Nummer gestern erschienen ist, geschlossen. Der Grund dazu war die feindliche Stellungnahme dieser Zeitschrift zum polnischen Staat. Redakteur des „Nowny Glos“ ist Jan Korzuch.

### Das neue deutsche Kabinett.

Weimar, 14. Februar. (P. A. T.) Auf der heutigen Landtagssitzung wurde die Zusammensetzung des neuen deutschen Kabinetts bekannt gegeben: Präsident ist Scheidemann (Soz.), Vizepräsident und Finanzminister Schiffer (Dem.), Leiter des Auswärtigen Amtes Graf Brodowski-Ranzau, Inneres Preuß (

noch geringen Widerstand entgegenseht. Die Litauer und die Weißruthenen sowie die dortigen deutschen Truppen, welche auf Befehl des Marschalls Foch den Polen ihre Stellungen abgetreten haben, bauen darum weniger ihre Hoffnungen auf den Widerstand der polnischen Armee, da sie das ihr von den Deutschen überlassene Wilna den bolschewistischen Truppen übergeben haben.

#### Ländertausch zwischen Belgien und Deutschland.

Krakau, 14. Februar. (P. A. T.) Funkspruch aus Brüssel: Das Nationalkomitee gab bekannt, daß Belgien die Verwaltung der von ihm besetzten und bisher verwaisten früheren deutschen Kolonien in Südwesafrika weiter ausüben wird. Die Deutschen erhalten dafür wirtschaftliche Nutzung in diesen Gebieten, den unteren Zugang zum Indischen Ozean und die Regulierung Kongos bis zum Atlantischen Ozean.

#### Straßenkrawalle.

Berlin, 14. Februar. (P. A. T.) Funkspruch. Am 12. Februar fand in Breslau eine Versammlung der Arbeitslosen statt, die darauf einen Demonstrationszug in den Straßen unternahmen, während dem ein Laden geplündert wurde. Es kam zu einer Schießerei, worauf sich der Zug auflöste.

#### Amerika und Japan bauen Schiffe.

New-York, 14. Februar. (P. A. T.) Das japanische Schiffbauprogramm sieht im Juni die Fertigstellung des Kreuzers "Nagata" und im Oktober die des Kreuzers "Ats", beide von 40000 t Wasserverdrängung vor.

Washington, 14. Februar. (P. A. T.) Das Präsentantenhaus nahm mit 205 gegen 148 Stimmen das dreijährige Flottenbauprogramm an.

#### Calbeton †.

Madrid, 14. Februar. (P. A. T.) Hier ist der spanische Schatzminister Calbeton plötzlich gestorben.

#### Was Japan fordert.

Paris, 11. Februar. (P. A. T.) Die japanische Friedensdelegation erklärte Journalisten, daß Japan für die Teilnahme am Kriege Schantung und die Karolinen- und Marshallinseln fordere.

Die Engländer sind noch in Archangelsk.

Kopenhagen, 13. Februar. (P. A. T.) Das englische Kommando widerspricht der Nachricht, daß die Truppen der Entente angeblich Archangelsk ver-

lassen und sich vor den Bolschewiki zurückgezogen hätten.

#### Entfloheine Sinnfeiner-Führer.

London, 14. Februar. (P. A. T.) Aus Dublin wird gemeldet, daß die Führer der Sinnfeiner, Valera, Milbron und Mac Garry aus dem Gefängnis in Lincoln geflohen sind.

#### 104 000 verwundete Amerikaner.

Washington, 14. Februar. (P. A. T.) Die Zahl der in Europa untergebrachten amerikanischen Verwundeten beträgt 104 000 Mann.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Evangelisch-lutherische St. Johanniskirche.

Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Falzmann-Vulnuk.

Mittags 12 Uhr: polnischer Gottesdienst. Pastor Falzmann.

Nachmittags 2½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.

Mittwoch, abends 7½ Uhr: Bibelstunde. Superintendent Ungerstein.

**Stadtmissionssaal.**

Sonntag, 8 Uhr abends: Junglings- und Jungfrauverein. Superintendent Ungerstein.

Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag über die Reformation. Superintendent Ungerstein.

#### Jünglingsverein.

Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Superintendent Ungerstein.

#### St. Matthäikirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Dietrich.

#### Kapelle der Diakonissenanstalt,

#### Pulnocskastraße 42.

Sonntag, 10 Uhr vormittags; Hauptgottesdienst. Pastor Pähler.

#### Baptisten-Kirche, Nawrotstraße.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger E. Kupisch.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger E. Kupisch.

Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein.

Montag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein.

abends 7 Uhr: Bibelstunde.

#### Baptisten-Kirche, Rzgowska-Straße.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Göthe.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göthe.

Heute, morgens 1/2 Uhr, verstarb nach kurzem Leiden

**Frau Emma Geidel geb. v. Wedel**  
im 69. Lebensjahr.  
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs, aus statt.

Im Namen der abwesenden Angehörigen:  
Margarete von Wedel.

Lodz, den 14. Februar 1919.

## Ogłoszenie.

Wobec chwilowego przerwania dowozu węgla przez Państwową Centralę Węglową oraz stopniowego wyczerpywania się miejscowości zapasów tegoż, Oddział Opałowy podaje do wiadomości, że począwszy od dnia dzisiejszego, wydaje się węgiel w ilości jednego korca na kartę węglową, o ile poprzednio nie pobrano już większej ilości węgla.

Niezależnie od tego Oddział Opałowy, Średnia 16, wydaje — za okazaniem karty węglowej — kwity na drzewo w ilości do 60 pudów na kartę żółtą i do 30 pudów na kartę białą po cenie m. 1.35 za pud szczafowego oraz po m. 1.80 za pud rąbanego.

#### Magistrat.



## Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Aus von uns unabhängigen Gründen muß der für heute angesetzte Herrenabend auf einen späteren Termin, den wir noch bekannt geben werden, versetzt werden.

Unsere Aktiven ersuchen wir, die nächste Singstunde am Dienstag, den 18. d. Mts. recht zahlreich zu besuchen.

#### Der Vorstand.

Montag, nachmittags 3½ Uhr: Frauenverein.

Dienstag, abends 6 Uhr: Gesellschaftsveranstaltung.

Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde.

Vesper der Baptisten, Salut, Alleganbrowskijstrasse 80.

Sonntag, nachmittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Bibelstunde.

21239 21616 21900 22003 24748 27583 28213 28836

29210 31218 31902 33140 33142 33300 34397 34405

34436 35328 36211 36585 37146 38300 39259 39411

39654 40169 41240 41535 42741 42775 43586 44352

44867 46118 46681 48971.

Am 2. Ziehungstage der 1. Klasse der Lotterie des Haupthilfsausschusses wurden folgende Nummern mit größeren Gewinnen gezogen:

Mark 25 000 Nr. 2454

15 000 „ 27487

10 000 „ 16422

2 000 „ 28208

1 500 „ 3736

Herausgeber und Verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Kriese, Lobs.

Gedruckt von der "Lodzer Freien Presse",

Petriskauer Straße 86.

Um 2. Ziehungstage der 1. Klasse der Lotterie des Haupthilfsausschusses wurden folgende Nummern mit größeren Gewinnen gezogen:

Mark 25 000 Nr. 2454

15 000 „ 27487

10 000 „ 16422

2 000 „ 28208

1 500 „ 3736

#### Warschauer Börse.

Warschau, 13. Februar.

12. Februar 12. Februar

195.50—196.00 —25

6½% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16

6½% Obl. d. St. Warsch. 1917 auf M. 100

5½% Obl. der Skarab. Bank auf M. 100

4½% Pfandbriefe der Agenc. A. und B.

4% Pfandbriefe der Agenc. A. und B.

5% Pfandbr. der St. Warschau auf M. 3000 und 1000

4½% Pfandb. der St. Warschau auf M. 3000 und 1000

Barentubel 1000'er

" 500'er

123.50-00-127.75

50-25-126.75-50

-25-00-125.75

88-87.50-25

-00-86.75

53.45-42½-45

125.00-50-75

-126.00-25

-125.75

87.50-25-90

53.45-40

500'er

184.75-185.00

-25-50-75

-128

185.25-50-75

53.45-42½-45

14556 14656 16793 20898 21070 22017 26439 38034 38034

800 Mark auf Nr. 5661 5000 11835 11779 13307

38034 38720 46916 49285

300 Mark auf 644 811 4140 6968 7181 8008 9707

10440 10477 10637 11086 11853 12656 13483 13939

15638 16698 16752 17310 19070 19967 20318 20332

800 Mark auf Nr. 22017 22017 26439 38034 38034

15638 16698 16752 17310 19070 19967 20318 20332

800 Mark auf Nr. 22017 22017 26439 38034 38034

15638 16698 16752 17310 19070 19967 20318 20332

800 Mark auf Nr. 22017 22017 26439 38034 38034

15638 16698 16752 17310 19070 19967 20318 20332

800 Mark auf Nr. 22017 22017 26439 38034 38034

15638 16698 16752 17310 19070 19967 20318 20332

800 Mark auf Nr. 22017 22017 26439 38034 38034